

Nerven aus Stahl, Fels aus Beton

Die weltweit längste künstliche Kletterroute im Bleniotal

Kürzlich wurde zuhinterst im Bleniotal (TI) eine neue Attraktion für Kletterinnen und Kletterer mit guten Nerven eingeweiht: die mit 165 Metern längste künstliche Kletterroute der Welt!

An der Staumauer des Luzzzone-Stausees, zuhinterst im Bleniotal, wurde unter der Leitung des Tessiner Bergführers Luciano Schacher in anstrengender Arbeit die längste künstliche Kletterroute der Welt eingerichtet. Die Fünfseillängentour zieht sich als farbige Schlange aus 650 künstlichen Griffen und Tritten durch die mächtige Betonwand und endet zuoberst auf der Krone des Staudamms.

Touristische Attraktion

Der «geistige Vater» der künstlichen Kletterroute ist Edgardo Mannhart, Direktor des Verkehrsvereins Blenio. Er erhofft sich durch die neue Attraktion einen Zuwachs an Besuchern im Bleniotal, das für seine grosszügigen Bergwanderungen und -touren und die verschiedenen Hüttenziele bekannt ist. Finanziert wurde das Ganze durch die Officine Idroelettriche Blenio SA, das lokale Elektrizitätswerk, das auch für den Unterhalt der Staumauer und damit der Route zuständig ist.

Die Tour umfasst fünf Seillängen von je rund 34 Metern Länge. Die Schwierigkeiten steigern sich, je höher man kommt. Und da die Wand mit zunehmender Höhe auch stärker überhängt, wird die Kletterei immer anstrengender. So gesellt sich zum äusseren «Betongefühl» mit der Zeit ein ähnliches in den Unterarmen! Die maximale Schwierigkeit beträgt 6a,

der Vorsteiger muss aber über eine gesunde Psyche verfügen: Die Tour ist sehr ausgesetzt!

Keine Fixpunkte

Je weiter oben man in der Wand steht, desto mehr verstärkt sich das Gefühl der Ausgesetztheit: Dem Auge bieten sich keine Fixpunkte mehr wie im natürlichen Fels, und auch der Standplatz befindet sich nicht auf einem bequemen Band oder in einer netten Nische, sondern an zwei Schrauben hängend auf einer schmalen Leiste!

Die Einrichtung der Route erforderte sorgfältige Vorarbeiten. Sie wurde Schritt für Schritt im Kletterzentrum Gaswerk in Schlieren bei Zürich geplant und ausprobiert, bevor sich die Einrichter ans Bohren, Dübeln und Kleben im Beton machten.

Auch wenn sich das Naturerlebnis bei dieser künstlichen Kletterei auf den Ausblick beschränkt, hinterlässt eine Begehung durch die ungewohnte



Fotos: Ueli Kopp

Die längste künstliche Kletterroute beeindruckt durch die ungewohnte Ambiance und die enorme Ausgesetztheit.

Ambiance, die Neigung und Ausgesetztheit der Wand dennoch einen bleibenden Eindruck. Beim Ausstieg auf die Staumauerkrone ist man froh, nicht schon vor dem Beginn der Tour einen Blick nach unten geworfen zu haben!

Die Tour beginnt aber eigentlich genau am Rand der Staumauerkrone: Hier oben, im Restaurant Luzzzone, bezieht man den Schlüssel für die Einstiegsleiter, hinterlegt ein Depot von 100 Franken und bezahlt den Eintritt von 20 Franken. Kletterer, die in die Route einsteigen wollen, müssen volljährige, geübte Sportler sein und im Restaurant Luzzzone eine Haftungserklärung unterzeichnen.

Christine Kopp, Unterseen ■